



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Federazione Autonoma dei Sindacati dei Trasporti (FAST Ferrovie)
Herrn Pietro Serbassi
Präsident
Via Albona 1
00177 Roma
ITALIEN

Frankfurt/Main, im Februar 2020

Eisenbahnunfall in Lodi am 6. Februar 2020

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Pietro,

mit Bestürzung nehmen wir zur Kenntnis, dass sich in Italien erneut ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet hat.

Wie wir den Medien entnehmen, fuhr ein mit 33 Personen besetzter Hochgeschwindigkeitszug mit etwa 290 Stundenkilometern auf der Strecke von Mailand nach Salerno, als sich nahe der norditalienischen Ortschaft Lodi der Triebkopf vom Zug löste, mit einem Bauzug kollidierte, in ein Bahn-Gebäude raste und dort zum Stehen kam. Die restlichen Wagen fuhren zunächst alleine weiter, bis der erste Waggon entgleiste, umkippte und ebenfalls liegenblieb. Bei dem Unfall kamen beide Lokomotivführer ums Leben, 31 Reisende wurden verletzt.

Die GDL und das Zugpersonal in Deutschland bedauern diesen tragischen Unglücksfall und dessen Opfer zutiefst. Wir trauern um unsere Berufskollegen und sprechen den Angehörigen der Toten und Verletzten unsere tiefe Anteilnahme und unser Beileid aus.

Wir fordern die lückenlose Aufklärung der Ursachen für den Eisenbahnunfall und deren dauerhafte Beseitigung. Zudem unterstützen wir die Rufe der italienischen Transportgewerkschaften nach mehr Investitionen in Personal und Sicherheitstechnik.

Die Bilanz der Eisenbahnunfälle in Europa ist erschreckend. Bad Aibling in Deutschland, Dalfsen in den Niederlanden, Hermalle-sous-Huy in Belgien, Bari in Italien und O Porriño in Spanien – sie alle künden von zahlreichen Opfern und tiefem menschlichen Leid. Nun nimmt auch Lodi einen Platz auf dieser traurigen Landkarte ein.

Die GDL hat sich in den letzten Jahren leider erfolglos darum bemüht, einen europäisch einheitlichen Sicherheitsstandard zu etablieren. Doch Ereignisse wie die genannten und das jüngste Unglück in Lodi machen deutlich, dass für den Schutz der Reisenden und des Zugpersonals mehr getan werden muss. Wir fordern daher nun erneut dazu auf, mit uns gemeinsam den „Neuen Weg“ für eine konzertierte europäische Einflussnahme zu gehen.

Für einen sicheren Eisenbahnverkehr in Europa,

in kollegialer Verbundenheit
Geschäftsführender Vorstand


Claus Weselsky
Bundenvorsitzender